

DABEI SEIN IST ALLES!

Das muss sich ändern beim Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)



... DAMIT BILDUNG UND CHANGENGLEICHHEIT
NICHT BADEN GEHEN.



Diözesan-
Caritasverband für das
Erzbistum Köln e. V.

DAS BILDUNGS- UND TEILHABEPAKET

Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, deren Eltern Anspruch auf Sozialleistungen haben, besteht ein grundsätzlicher Rechtsanspruch auf Bildungs- und Teilhabeleistungen. Diese sind im Sozialgesetzbuch II § 28 und I § 29 geregelt. Um sie zu erhalten, muss ein Antrag beim zuständigen Jobcenter gestellt werden. Im Einzelnen handelt es sich hierbei um Zuschüsse für Klassenausflüge, Mittagessen, Lernförderung sowie 10 Euro pro Monat für Mitgliedsbeiträge oder Vereinsgebühren. Im Einzelfall kann der Zuschuss auch für Equipment wie Sportschuhe oder Musikinstrumente verwendet werden.

Das sogenannte Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) wurde im Jahr 2010 aufgrund eines Bundesverfassungsgerichtsurteils eingeführt. Es schreibt fest, dass Bildung und Teilhabe im Sinne des Grundgesetzes Kindern im Leistungsbezug zu ermöglichen sind.

Vorausgegangen waren eine Überprüfung der damaligen Regelsätze sowie Diskussionen darüber,

ob betroffene Eltern in der Lage sind, bei einer generellen Erhöhung des Regelsatzes die Mittel für ihre Kinder und nicht für andere Anschaffungen zu verwenden. Die politische Entscheidung sprach Eltern im Sozialleistungsbezug diese Eigenverantwortung ab und führte das antragsbezogene Bildungs- und Teilhabepaket ein.

Der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln betrachtet – gemeinsam mit anderen Wohlfahrtsverbänden und Kinderhilfsorganisationen – das Bildungs- und Teilhabepaket als gescheitert und fordert eine Reformierung zum Wohl und zur gleichberechtigten Förderung von Kindern. Die vermeidbare Benachteiligung von Kindern muss endlich ein Ende haben.

DAS JETZIGE BILDUNGS- UND TEILHABEPAKET IST ... UNZUREICHEND

Die im Bildungs- und Teilhabepaket enthaltenen Leistungen reichen bei Weitem nicht aus, Kindern aus einkommensarmen Familien faire Chancen und einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und sozialer Teilhabe zu ermöglichen. Beispielsweise kostet die Ausstattung eines Schulkindes mit Literatur, Materialien und Sportsachen durchschnittlich über 200 Euro pro Schuljahr. Vorgesehen ist dafür im Bildungs- und Teilhabepaket gerade die Hälfte. Es gibt 70 Euro zu Beginn eines Schuljahres und 30 Euro zu Beginn des 2. Halbjahres.

Die Teilnahme an einem frühkindlichen Schwimmkurs ist im Leistungspaket des „BuT“ beispielsweise überhaupt nicht enthalten. Dabei wird dieser aufgrund steigender Unfallzahlen u.a. von der DLRG dringend gefordert. Er wäre auch hinsichtlich einer zunehmenden motorischen Unterentwicklung von Kleinkindern mehr als sinnvoll. Festgelegt sind für

die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben für Kinder und Jugendliche 10 Euro im Monat. Ein regulärer Wassergewöhnungskurs von zehn Stunden kostet im Schnitt das Zehnfache.

WIR FORDERN ...

- Unterstützung, die am Bedarf der Kinder und Jugendlichen ansetzt und dem individuellen Leistungsanspruch auf Bildung und Teilhabe gerecht wird.

... UNZEITGEMÄSS UND UNREALISTISCH

Festgesetzte Leistungen werden der Lebenssituation von Kindern und Heranwachsenden nicht gerecht. Nicht jedes Kind will (und muss) den monatlichen Zuschuss von 10 Euro für eine Mitgliedschaft im Verein ausgeben: Vielleicht ist es auch ein Skateboard, ein Fahrrad oder ein Basketballkorb, der das Zusammensein mit Gleichaltrigen ermöglicht. 10 Euro pro Monat als Beitrag für soziale Teilhabe werden den Realitäten nicht gerecht. Auch die Lernförderung ist ein trauriges Kapitel im „Bildungspaket“. Lernförderung wird auf Antrag und nur dann bewilligt, wenn eine Förderbedürftigkeit vorliegt. Dafür muss ein Nachweis der Schule beigebracht werden. Bildungslücken müssen bereits eingetreten sein. Hier geht es nur um die kurzfristige Überwindung einer versetzungsgefährdenden Situation, nicht um eine grundsätzliche Unterstützung und individuelle Lernförderung, die nachhaltig zu einem Schulabschluss beiträgt, der ein Leben ohne staatliche Leistungen ermöglicht.

WIR FORDERN ...

- **differenzierte Förderung vorhandener Potenziale aller Schülerinnen und Schüler, die ihnen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft zugutekommt.**
- **bedarfsgerechte Unterstützung der sozialen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen. Fahrrad fahren, im Verein mitmachen, ein Musikinstrument spielen etc. gehört zum normalen Leben dazu.**
- **die Einführung eines Mehrbedarfs für soziale Teilhabe, der an das Alter der Kinder gekoppelt ist.**

... RESTRIKTIV UND STIGMATISIEREND

Die Inanspruchnahme von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets bleibt in den Vereinen und Organisationen nicht unbemerkt. Eltern und Kinder werden in Kindergarten und Schule als arm geoutet. Die Beantragung und die Bearbeitungsdauer tragen zur öffentlichen Stigmatisierung bei. In der eigenen Wahrnehmung wachsen die Mädchen und Jungen in dem ständigen Bewusstsein auf, dass ihre Eltern nicht in der Lage sind, ausreichend für sie Sorge zu tragen. Sie leiden darunter, dass sich die Familie weniger leisten kann und ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben verwehrt ist.

Die Eltern empfinden die Leistungen nicht als Rechtsanspruch, sondern erleben sich vielmehr als Bittsteller. Zudem fühlen sie sich von dem Wohlwollen der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter in den Jobcentern abhängig.

WIR FORDERN ...

- **freien Zugang zu allen städtischen Einrichtungen für alle Kinder.**
- **freie Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln bei Ausflügen.**

... BÜROKRATISCH

Die Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepakets ist für die Familien, die einen dringenden Bedarf an staatlicher Unterstützung haben, mit einem viel zu großen bürokratischen Aufwand verbunden. Bis auf den persönlichen Schulbedarf müssen alle Leistungen separat und für jedes Kind einzeln beantragt werden. Außerdem herrscht bei den Antragsberechtigten Unklarheit darüber, welche Leistungen überhaupt beantragt werden können.

Hinzu kommt, dass die Formulare sehr häufig nicht verstanden werden, kompliziert formuliert sind und noch Bescheinigungen beigelegt werden müssen, die die Leistungsberechtigten vor weitere Schwierigkeiten stellen. Vor diesem Hintergrund wirkt die Schlussfolgerung des Ministeriums, dass die Nicht-Inanspruchnahme des „BuT“ auf eine Nicht-Bedürftigkeit schließen lässt, geradezu zynisch.

WIR FORDERN ...

- **Transparenz:** Wohin kann man sich wenden?
- **Aufklärung:** Was beinhaltet das Paket konkret?
- **Ansprache:** Damit auch bildungsferne Familien das Paket in Anspruch nehmen.
- **einfache Sprache:** Verständliche Formulare.

Mit dem Projekt **DELFIN FREUNDE** will der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln die dringend notwendige Überarbeitung des jetzigen Bildungs- und Teilhabepakets öffentlich thematisieren und vorantreiben. Nach Abfrage konkreter Bedarfe in Kinder- und Jugendeinrichtungen, Kindertagesstätten, Grundschulen und Offenen Ganztagschulen – vorrangig mit einer hohen Quote von Kindern aus benachteiligten Familien – organisiert und finanziert der Diözesan-Caritasverband von Februar 2018 bis zu den Sommerferien 2018 Schwimmkurse für die Vorschulkinder dreier Kindertagesstätten in Düsseldorf und Köln. Über 50 Mädchen und Jungen werden zu **DELFIN FREUNDEN**.

DELFIN FREUNDE will aber nicht nur auf das Scheitern des bestehenden Bildungs- und Teilhabepakets hinweisen. Die Wassergewöhnungs- und Schwimmkurse ermöglichen den Kindern neben den erforderlichen motorischen Fähigkeiten eine konkrete kulturelle Teilhabe. Das Projekt macht deutlich, wie es gelingen kann, sozial benachteiligten Kindern und Familien das Gefühl zu geben, wirklich dazuzugehören, ernst genommen zu werden und sich auch etwas leisten zu können, ohne sich schämen zu müssen. Für die Aktion konnten als Kooperations-

partner die Inklusive Kita Maria Hilf in Köln-Kalk, die Katholische Kindertagesstätte Riphahnstraße im Kölner Stadtteil Chorweiler sowie die Kindertagesstätte Sankt Michael in Düsseldorf-Lierenfeld gewonnen werden.

DELFIN FREUNDE unterstützt Vorschulkinder sowohl aus benachteiligten Familien als auch Nicht-betroffene gleichermaßen dabei, Schwimmen zu lernen und mit dem „Seepferdchen“ in die Schule zu starten.

DELFIN FREUNDE sind eine starke Gemeinschaft ohne soziale Unterschiede. **DELFIN FREUNDE** sind dabei!

Wir danken der CaritasStiftung im Erzbistum Köln, Bild hilft e. V. „Ein Herz für Kinder“, der Pax-Bank Köln sowie der Aktion „Make Happy“ des Erzbistums Köln für die finanzielle Unterstützung der **DELFIN FREUNDE**.





Diözesan-
Caritasverband für das
Erzbistum Köln e. V.



Impressum: Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V., Georgstraße 7, 50676 Köln

Fotos: DiCV Köln

www.caritasnet.de